

Wie wir schon oben erwähnten, findet man viel Gefallen an einer Übertünchung der Außenseite des ganzen Hauses; in diesem Falle sieht es wie ein gemauertes aus; besonders die Krafowiaken, aber auch die Mazuren und die Goralen, lieben dieses Anweißen, welches erst bei den Lasowiaken und den auf die höchsten Gebiete hinaufgerückten Goralen, z. B. den Podhalanen, vollständig verschwindet. Eine Untermauerung findet selten statt. Das erste Holz, welches Przycies (Unterzug) oder Legar (Lagerbaum) heißt, stützt sich hauptsächlich auf Eichenlöge oder Steine und liegt gewöhnlich direct auf der Erde, das letzte Holz, welches den Blockbau abschließt, wird Platwia (Dachbalken) genannt; an diesen werden die Dachsparren sowie die Querbalken gestützt, welche von einer Wand zur andern gehen und auf welche hinwieder die Zimmerdecke aus Holzschwarten befestigt wird. An die Sparren nagelt man die Dachlatten an und der Dachstuhl ist fertig. Die Dachbedeckung ist bei den Bewohnern der Ebenen aus Stroh, welches in Garben gehörig zubereitet und entweder ganz eben oder stufenförmig an die Latten befestigt wird. Diese Thätigkeit nennt man das „Benähen“ (Poszycie), die so hergestellte Bedachung Strzecha (Strohdach). Manchmal ist der Okap (Traufe) allein aus Schindeln hergestellt. Die Goralen decken ihre Häuser mit Schindeln oder dünn gespaltenen, nicht gefägten Brettern. Es kommt auch vor, daß der obere Theil des Daches aus Schindeln, der untere aus Spaltbrettern hergestellt ist. Auf beiden Hauptseiten des Daches werden manchmal Öffnungen angebracht, welche gegen Niederschläge von oben aus gedeckt sind und Dymniki (Rauchlöcher) heißen. Der Dachgiebel wird Kalenica genannt, der unterste Theil jedoch, welcher unmittelbar über den Wänden hervorsteht, heißt Okap (Traufe). Damit von unten her keine Kälte in die Stube eindringe, befindet sich um die Wände rings herum ein Erdaufwurf (Przyzba genannt), welcher bis zur Höhe des Unterlegers (ersten Balken) und noch höher hinauf reicht und von außen durch ein kleines Bretterzäunchen, oder wie im Gebirge durch Steine, festgehalten wird. Bei den Lasowiaken jedoch heißt er ganz poetisch Mieszczka (Mondscheinchen), ein Vergleich mit dem Schein, welcher die Köpfe der Heiligen in Gestalt eines Kreises umgibt und in altpolnischer Sprache Mieszczek genannt wurde.

Die innere Eintheilung des Hauses zeigt keine große Mannigfaltigkeit; in dieser Hinsicht kann man nur zwei Haupttypen unterscheiden. Bei dem einen ist die Eingangsthüre in der Mitte, durch diese tritt man in den Flur, welcher das Haus in zwei gleiche Hälften theilt. Auf der einen wie auf der andern Seite befinden sich Wohnstuben. Den zweiten Typus zeigt das Haus, welches nur eine einzige Wohnstube, selten mit Erkerstübchen, besitzt, welche den größten Theil, und einen Hausflur, welcher den kleineren Theil des Gesamttraumes einnimmt. In diesem Falle führt die Eingangsthüre